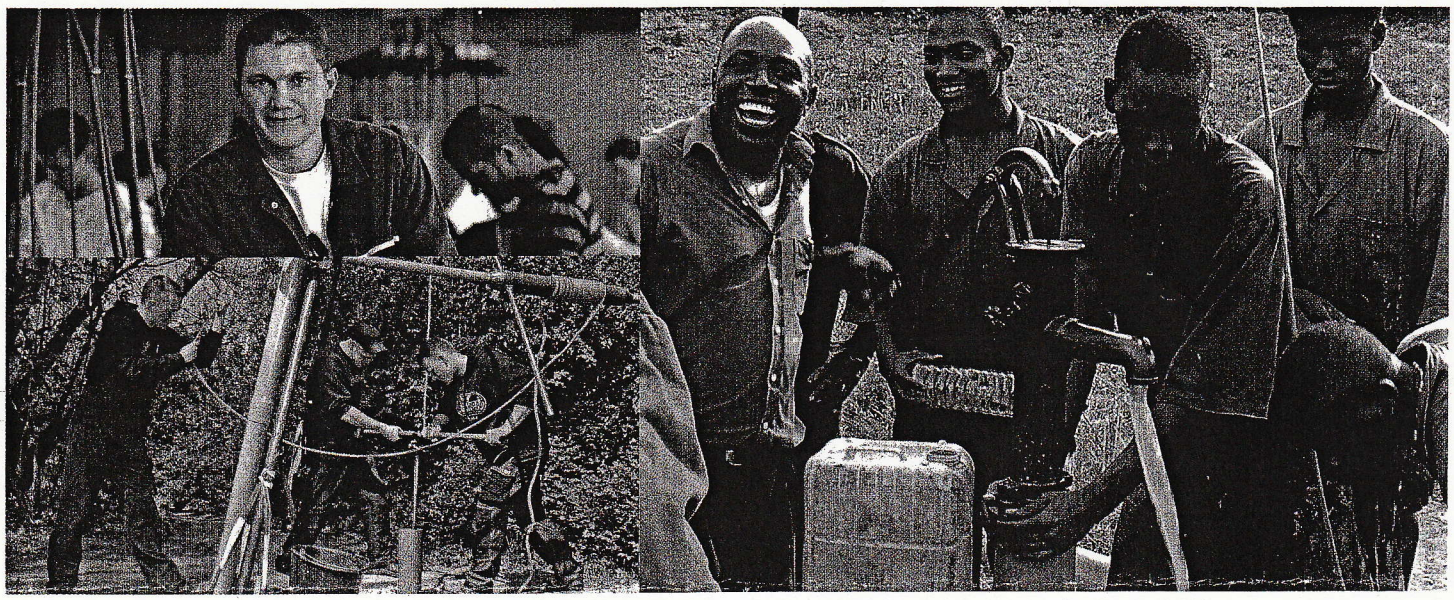
AOK Zeitung

Pump it!

Junge und alte Berliner helfen Menschen in Sierra Leone: Sie bauen Brunnen, schaffen Nähmaschinen an und vor allem vermitteln sie technisches KNOW-HOW.



Wo Sierra Leone genau liegt? Das hat Julian (Foto oben links) erst einmal im Atlas nachgeschlagen. Doch als ihn sein Meister fragte, wer mitmachen würde beim Brunnenbau für das westafrikanische Land, da musste Julian nicht lang überlegen. Wie konstruiert man eine Bohr- und Pumpanlage für Trinkwasser, die nur mit Muskelkraft betrieben wird? Und die obendrein vor Ort einfach nachzubauen ist? Eine spannende Aufgabe für einen 19-jährigen angehenden Anlagenmechaniker.
Seit einem Jahr engagiert sich Julian jetzt bei dem Projekt „Young and Old For One World". Ende letzten Jahres durfte er sogar gemeinsam mit fünf jungen und fünf älteren Metall- und Anlagenbauern selber nach Sierra Leone reisen und die Pumpanlage vor Ort zusammenbauen. Und es klappte: Weit draußen auf dem Lande fanden die Berliner auf Anhieb sauberes Grundwasser in neun Meter Tiefe.

:: Hilfe zur Selbsthilfe „Die Armut hat mich schon bedrückt", sagt Julian, der wie die meisten zuvor noch nie in einem Drittweltland gewesen war. „Aber es war auch sehr lehrreich, man sieht einfach, dass es auch ohne den neuesten PC und das Handy geht." Womit er nicht gerechnet hatte, war die große Hilfsbereitschaft. „Sobald man etwas in die Hand genommen hat, kam gleich jemand angerannt und wollte es einem abnehmen", sagt Julian, „für die Menschen dort war es anscheinend einfach ungewöhnlich, dass wir als Weiße mit angepackt haben."
Bald war aber allen klar, dass die Besucher aus Berlin nicht nur zum Zuschauen gekommen waren. Dem Projekt „Young and Old For One World" geht es um Hilfe zur Selbsthilfe: Die Pumpanlage kann jetzt vor Ort nachgebaut werden. Die Nähmaschinen, die in den letzten Jahren verschifft wurden, rattern in einer Ausbildungsstätte für Textilberufe. Und an den ausrangierten Werkbänken eines Neuköllner Betriebes machen junge Sierra Leoner ihre Metaller-Ausbildung. Gefördert werden diese Aktivitäten vom Diakonischen Werk Tempelhof-Schöneberg, und natürlich helfen auch viele Berliner mit Sach- und Geldspenden.

:: Gemeinsame Initiative Bei dem Projekt „Young and Old For One World" kann jeder mitmachen, auch wer keinen Metallberuf erlernt hat. Einmal pro Woche treffen sich Rentner und Azubis, um Aktionen zu besprechen. Entstanden ist das Projekt durch eine gemeinsame Initiative der Hans-Böckler Schule und des Werkhauses Anti-Rost, in dem pensionierte oder arbeitslose Metallarbeiter ihr Wissen weitergeben. Später kamen noch der Deutsch-Sierra Leonische Freundschaftsverein „Bintumani" hinzu sowie der „Internationale Bund e.V.", in dem auch Julian seine Ausbildung macht.
Viele Fachleute haben viele Ideen: Heute ist vom Bau einer Biogasanlage die Rede, von einem Mikrokreditprogramm und von einem „Chat der Welten", bei dem Auszubildende in Berlin und Freetown an gemeinsamen Projekten arbeiten sollen, zum Beispiel an Schweißvorrichtungen für Norm-Produkte. Eines steht fest: Für Julian wird sein Engagement für Sierra Leone auch nach beendeter Ausbildung weitergehen: „Ich habe ja vor Ort gesehen, dass das Land an jeder Ecke Hilfe braucht."

:: Sie haben Nähmaschinen, Werkzeug oder Arbeitskraft zu vergeben? Kontakt gibt´s unter **www.yoow.de**

Fotos: R. Schulten